

Jahresbericht der Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus für das Jahr 2024



Auch das Jahr 2024 war für uns als Gemeinde herausfordernd, Freud und Leid lagen manchmal dicht beieinander. Wir haben wertvolle, personelle Verstärkungen erlebt, durften ein neues Presbyterium einführen und mussten Abschied nehmen von unserem Küster Robert Quelle.

1. Grund zur Freude

Das Jahr 2024 hat eine Reihe von personellen Veränderungen mit sich gebracht, darunter auch sehr erfreuliche. Seit Januar haben wir mit Galina Botkin nach längerer Vakanz wieder eine neue Reinigungskraft und Hausmeisterin in Ahaus. Am Ostermontag durften wir Erhard Lemmink als Prädikanten in sein Amt einführen, am gleichen Tag hat Pfarrerin Lisa-Maria Bürger ihren Probedienst in unserer Gemeinde begonnen. Alle drei sind ein großer Gewinn für die Gemeinde, wie auch unsere Ehrenamtskoordination Annette Felscher, die mit Freude in ihre Aufgabe hineinwächst.

Im März konnten wir in einem festlich-fröhlichen Gottesdienst unser neues Presbyterium einführen- diesmal tatsächlich auch termingerecht: 13 Presbyterinnen und Presbyter im Alter zwischen 26 und 73, sieben Frauen und sechs Männer, neun Berufstätige und vier Ruheständler. Acht von ihnen waren schon in der letzten Wahlperiode dabei, fünf sind neu dazugekommen, mit Jacqueline Plankert eine über das „Erprobungsgesetz zur Beteiligung junger Menschen in kirchlichen Leitungsorganen“.

Im Sommer feierten wir im Gemeindegarten erstmals ein Fest für alle Ehrenamtlichen und wurden bestens unterhalten vom Improtheater „Peng!“ aus Münster. Erfreut nehmen wir wahr, wie unsere Ehrenamtskoordinatorin Annette Felscher in ihre Aufgabe hineinwächst und wie viele Menschen sich in unserer Gemeinde ehrenamtlich engagieren.

Erfreulich ist die konstant hohe Zahl von Taufen. Auch in diesem Jahr konnten wir Pfingsten ein fröhliches Tauf- und Tauferinnerungsfest im Kirchgarten feiern. Wetterbedingt konnten wir den Garten in seinem zweiten Jahr ansonsten weniger nutzen als gewollt. Das tut unserer Freude über ihn jedoch keinen Abbruch. Er ist ein bleibender Gewinn für unser Gemeindeleben und eröffnet uns viele Nutzungsmöglichkeiten.

Große Freude hat uns die Firma Pietsch bereitet. Anlässlich ihres 75jährigen Firmenjubiläums hat sie ihre Gäste eingeladen für unseren Hofgarten zu spenden. Rund 25.000 Euro sind auf diesem Wege an Spenden eingegangen, so dass seine Finanzierung nun gesichert ist. Auch darüber haben Menschen im Laufe des Jahres für unterschiedliche Aufgabenfelder in der Gemeinde gespendet, allein für die Diakonische Arbeit haben wir Spenden in Höhe von 8.500 Euro erhalten. An dieser Stelle sagen wir allen SpenderInnen herzlichen Dank!

Ökumenische Gottesdienste haben inzwischen zu vielen Gelegenheiten gute Traditionen. Auch in diesem Jahr haben wir Pfingsten ökumenisch im Dahliengarten in Legden gefeiert und die Christmette gemeinsam in der Ahauser Marienkirche. Der ökumenische Familiengottesdienst in Schöppingen fand diesmal in der Festscheune vom Landgasthaus statt.

In Nienborg wurde bei der Sommerkirmes im Autoscooter gebetet und im Herbst an der historischen Wassermühle. Erfreut nehmen wir den guten Zuspruch dieser besonderen Gottesdienste wahr und wie die Zahl der besonderen Orte wächst.

Drei weitere Kirchenasyle konnten wir in diesem Jahr erfolgreich durchführen. Auch darüber freuen wir uns. Derzeit haben wir unsere Gästewohnung für eine befristete Zeit an eine junge Syrerin vermietet.

2. Herausforderungen

Im November wurde der Pfarrstelleninhaber der 1. Pfarrstelle unserer Gemeinde vom Amtsgericht Ahaus wegen des Besitzes von Kinderpornografie zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Bereits Anfang April 2023 hatte ihn die Landeskirche mit sofortiger Wirkung vom Dienst suspendiert.

Für das Team der Hauptamtlichen und auch für das Presbyterium waren diese eineinhalb Jahre in mehrfacher Hinsicht sehr belastend. Wir mussten die plötzliche Vakanz auffangen. Wir mussten lange mit unseren eigenen Vermutungen und später mit unserem Wissen leben und darüber Stillschweigen üben. Wir mussten ertragen, dass er mit seiner Kommunikation lange den Anschein erweckt hat, dass er nur krankheitsbedingt außer Dienst ist, was wiederum zu manchen unschönen Mutmaßungen in der Gemeinde geführt hat.

Das Presbyterium hat in dieser schwierigen Zeit sehr besonnen und geschlossen reagiert. Das wurde auch von außen wahrgenommen. Nachdem die Verurteilung öffentlich wurde, blieb der Aufschrei in der Gemeinde aus, stattdessen wurde uns Verständnis und Mitgefühl vermittelt. Nun müssen wir aushalten, dass er Rechtsmittel eingelegt hat und das Urteil noch nicht rechtskräftig ist. Es ist gut zu wissen, dass seine Rückkehr in den Pfarrdienst ausgeschlossen ist.

Im Herbst haben sich die drei Presbyterien im Kooperationsraum zu einem Kennenlernen getroffen. In dieser Zeit hat das Pfarrteam gemeinsam mit dem Lenkungsausschuss eine Kooperationsvereinbarung erarbeitet, die in den kommenden Jahren eine pastorale Versorgung im Kooperationsraum sicherstellen möchte. Alle drei Presbyterien haben ihr bereits zugestimmt und sie soll im Frühjahr unterzeichnet werden.

Als große Herausforderung wurde in diesem Prozess immer wieder die räumliche Entfernung zwischen und in den Gemeinden deutlich, aber auch ihre sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen. Die Vereinbarung ist entsprechend niederschwellig formuliert. Vorrang wird zunächst noch die ortsbezogene Arbeit in der eigenen Gemeinde haben. Hin zu einer wachsenden Kooperation zu gelangen, wird eine Herausforderung in den kommenden Jahren bleiben.

Im Dezember verstarb im Alter von 72 Jahren völlig unerwartet unser Küster Robert Quelle. Seit 2016 hat er gemeinsam mit seiner Inge unser Gemeindeleben in Schöppingen und darüber hinaus geprägt. Wir haben ihn in all den Jahren geschätzt für seine Freundlichkeit und seine Herzlichkeit, für seine ruhige, geduldige Art und seine fraglose Hilfsbereitschaft, seine Verlässlichkeit und Geradlinigkeit. Nicht nur in seiner Familie, auch in unserer Gemeinde hinterlässt er eine große Lücke.

Wir werden weniger. Die Zahl der Kirchenglieder verharrt auf hohem Niveau. In fünf Jahren haben wir rund 500 Gemeindeglieder verloren. Damit werden auch unsere finanziellen Spielräume enger. Derzeit ist unsere Gemeinde noch finanziell solide aufgestellt. Doch sinkende Einnahmen stellen uns vor die Aufgabe, unseren Gebäudebestand auf den Prüfstand zu stellen.

3. Sonst noch Erwähnenswertes

13 Jahre lang hieß es in Heek an jedem ersten Mittwoch im Monat „Kaffee, Trödel, Atempause“. Gespendete Haushaltswaren, Dekoartikel und Klamotten wechselten für kleines Geld bei einem Pläuschchen die Besitzer. Der Erlös – rund 16.000 Euro – wurde meist für einen guten Zweck gespendet, mehrfach hat auch die eigene Gemeinde profitiert. Erntedank war Schluss, zum Dank gab es fürs Team Blumen und ein gemeinsames Abschiedessen im Restaurant.

Seit längerem hat unser Presbyterium den Wunsch, den Altarraum der Christuskirche neu zu gestalten. Die Planungsphase wurde begleitet durch die Landeskirche und gemeinsam mit der Künstlerin Lea Dievenow haben wir in diesem Jahr ein Konzept entwickelt, das uns überzeugt. In Kooperation mit einer Fachklasse für Holztechnik sollen die neuen Prinzipalstücke im kommenden Jahr entstehen. Bis dahin suchen wir noch „Paten“ und Sponsoren.

4. Kennzahlen der Gemeindeentwicklung

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gemeindeglieder	5.663	5.583	5.504	5.421	5.373	5.160
Taufen	52	36	35	45	45	45
Konfirmationen	43	40	46	44	45	32
Trauungen	9	5	3	2	9	8
Bestattungen	73	55	50	68	45	57
(Wieder-) Aufnahmen	9	7	3	2	4	7
Kirchenaustritte	62	52	56	120	87	96

März 2025, Presbyterium der Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus